KOORDINIERUNGSSTELLE GENDERFORSCHUNG & CHANCENGLEICHHEIT SACHSEN-ANHALT

Rundbrief – Februar 2020

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt **2**

"Warum feministisches Streiten so schwierig ist" - Vortrag und Diskussion mit Koschka Linkerhand 2

Frauenaktionstage in Magdeburg 3

Internationaler Frauenkampftag in Halle 3

Demo zum Frauentag in Magdeburg 4

Festveranstaltung zum Internationalem Frauentag 4

Fachtagung zum Thema Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen 4

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen **5**

Transfertagung Projekt GenderNetz 5

Behind the story – Frauen auf Insta, von Klischee bis Empowerment 5

ISINA - Interdisziplinäres Symposium für Frauen im MINT-Bereich 5

Jahrestagung der Sektion „Politik und Geschlecht“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft 6

Frauen – Wissenschaft – International. Geschlechtergerechte Internationalisierung in der Wissenschaft: das Barcamp 6

Call for Papers/Abstracts **7**

Digitalisierung, Geschlecht und Intersektionalität 7

Medien und Ungleichheiten - (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität 8

Stellenausschreibungen **11**

Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin (m/w/d) Verein Mißmut e.V. 11

Ausschreibungen **12**

Frauen-MINT-Award 2020 12

Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft **13**

Neue Daten zu Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung in Deutschland veröffentlicht 13

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Gendercampus Sachsen-Anhalt

GENDER Campus SACHSEN-ANHALT

Der Gendercampus Sachsen-Anhalt ist im Rahmen des landesweiten ESF-Programms FEM POWER entstanden, um Veranstaltungen und Initiativen aus den Bereichen Gender, Genderforschung, Geschlechtergerechtigkeit, Diversity, Antidiskriminierung und Feminismus im Hochschulkontext und darüber hinaus sichtbar zu machen und zu vernetzen. Die Bandbreite der präsentierten Angebote und Aktivitäten macht deutlich, wie vielfältig das Engagement und die Netzwerkarbeit für Geschlechtergerechtigkeit in Sachsen-Anhalt ist und diese Vielfalt möchten wir mit dem Gendercampus nachhaltig sichtbar und zugänglich machen. Dieses Vorhaben gelingt uns dank des aktiven Mitwirkens aller an Gender- und feministischen Themen Interessierter.

Support

Damit es uns auch weiterhin möglich ist, die Plattform auf dem neuesten Stand zu halten, rufen wir Initiativen, Vereine, Kollektive und alle anderen Akteur*innen in Sachsen-Anhalt dazu auf, Ihre Veranstaltungen, Angebote und Aktionen mit uns zu teilen und damit den Gendercampus noch vielfältiger zu gestalten.
Schreiben Sie dazu einfach eine Mail an gendercampus@kgc-sachsen-anhalt.de .
Weitere Infos sowie alle Termine finden Sie hier: fempower-lsa.de/gendercampus

"Warum feministisches Streiten so schwierig ist" - Vortrag und Diskussion mit Koschka Linkerhand

9. April 2020 | 19 - 22 Uhr | Magdeburg | CampusTheater

Die Zeiten werden dunkler. Global breiten sich faschistische und fundamentalistische Bewegungen aus, die nicht zuletzt von ihrer Frauenfeindlichkeit zusammengehalten werden. Der wieder aufflammende Kampf gegen das Recht auf Abtreibung ist nur ein Beispiel für die politischen Kampffelder, die sich daraus für Feminist*innen ergeben. Dennoch ist es nicht leichter geworden, gemeinsam produktiv über feministische Analysen und Aktionsformen zu streiten und Formen der solidarischen Zusammenarbeit zu finden. Koschka Linkerhand, Herausgeberin des Sammelbandes Feministisch streiten, geht der Frage nach, warum Streit unter Feminist*innen ein so schwieriges Thema ist, und möchte diskutieren, wie wir ihn dennoch bewerkstelligen können.
Veranstaltungsort: CampusTheater, Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5, 39106 Magdeburg

Eine gemeinsame Veranstaltung von Frauenzentrum Courage c/o Volksbad Buckau, Feministisches Referat des StuRa der OVGU Magdeburg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC) und KgKJH - Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- u. Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Eintritt frei

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Frauenaktionstage in Magdeburg

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 08. März 2020 sind Sie herzlich dazu eingeladen im Rahmen der Frauenaktionstage an unterschiedlichen Veranstaltungen in Magdeburg teilzunehmen:

- Ab dem 05. März wird im Kulturzentrum Moritzhof die Filmreihe „Mutige Frauen weltweit" gezeigt.
- Am 07. März ab 19.30 Uhr findet die Interkulturelle Frauentagsparty im *einewelt haus* statt. Weitere Informationen dazu zu dieser und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.agsa.de
- Am 08. März wird ab 11.00 Uhr über Frauenpolitik/ Frauen in der Politik im TC- Theatercafe diskutiert und am 12.03. in das Opernhaus zum Empfang eingeladen. Mehr unter: www.frauen-magdeburg.de
- Im Volksbad Buckau/Frauenzentrum Courage finden zum Thema Frauenrechte Ausstellungen/ Lesungen statt.
- Auch das Literaturhaus beteiligt sich wieder mit interessanten Angeboten, z.B. am 10.03. mit der Lesung mit Tanja Lang „Meine kleine Großmutter".
- Am 12. März veranstaltet die Landeshauptstadt Magdeburg einen Frauentagsempfang für Kolleginnen/ Kollegen der Verwaltung /Vereine Frauenprojekte und alle interessierten Bürger*innen im Opernhaus. Mehr Informationen zum Ablauf finden Sie hier
- Am 17. März wird beim EQUAL PAY DAY auf die immer noch unterschiedlichen Löhne von Frauen und Männer und somit die Einkommens- und Rentenunterschiede aufmerksam gemacht. mehr

Weitere Informationen:
https://www.bfg.ovgu.de/bfg_media/Women+in+Science/Newsletter/2020_02/Flyer+Frauenaktionstage+2020-p-2428.pdf

Internationaler Frauenkampftag in Halle

Sonntag, 08.03.2020 ab 13 Uhr

Seit über 100 Jahren findet am 8. März der Internationale Frauentag statt. Auch wenn sich die Rolle der Frau in der Gesellschaft seit 1911 gewandelt hat, wird der Tag dafür genutzt, um auf bestehende globale Probleme aufmerksam zu machen.

Auszug aus dem Programm:
Demonstration
12:30–15:00 Uhr Startpunkt Universitätsring 11 / Alle Geschlechter willkommen
15:00 Uhr Reileck Catwalk der Prekarisierung
15:30–17:00 Uhr Take back the streets! Wir nehmen uns die Straße zurück!
Startpunkt am Reileck / Demonstration für inter, Frauen, nichtbinäre, trans* Personen und Lesben
Veranstaltung der Stadt Halle, Gleichstellungsbüro
Vortrag Kurator Herr Altenburg „Ladies first – Händels Frauen" Ergänzung zur 2019er Sonderausstellung
15.00 Uhr im Stadtmuseum, Gr. Märkerstr. 10, 06108 Halle (Saale)

Gemeinsamer Ausklang bei Dornrosa e.V.
18:00 Uhr Öffnung des Frauenzentrums Weiberwirtschaft
19:15 Uhr Flamenco-Programm mit Anna Arminini
20:00 Uhr geselliges Beisammensein

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Demo zum Frauentag in Magdeburg

08.03.2020 ab 15 Uhr am Hasselbachplatz in Magdeburg

Weitere Infos: https://www.facebook.com/events/802414286944884/

Festveranstaltung zum Internationalem Frauentag

Die landesweite Festveranstaltung zum Internationalem Frauentag des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung und der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragter findet in diesem Jahr in Dessau-Roßlau am **Mittwoch, 18. März 2020, 10:00 bis 14:30 Uhr in der Orangerie am Schloss Georgium** statt.

PROGRAMMPUNKTE
10:00 Uhr Ankommen
Musikstück
10:30 Uhr Grußworte
Peter Kuras, Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau
Anne-Marie Keding, Ministerin für Justiz und Gleichstellung
Sabine Falkensteiner, Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragter
Musikstück
11:00 Uhr Festvortrag „Handlungsräume einer gefallenen Tochter des Alten Dessauers - die Karriere der Henriette Amalie von Dessau“
Nadine Willing-Stritzke, Direktorin der Anhaltischen Gemäldegalerie
11:45 Uhr Kunstaktion zum Mitmachen
12:30 Uhr Mittagsbuffet
13:15 Uhr Konzertlesung „Nathans Töchter“
bis ca. 14:30 Uhr Cathrin Alisch (Berlin)

Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten, bis zum 09. März 2020 und ausschließlich per Mail unter gleichstellungsbuero@dessau-rosslau.de.

Fachtagung zum Thema Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen

4.–5. Juni 2020 | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hashtags wie #MeToo rücken es ins kollektive Bewusstsein: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt ist nach wie vor ein aktuelles, jedoch oftmals tabuisiertes Thema. Sie kann in allen gesellschaftlichen Bereichen vorkommen – Wissenschaftsinstitutionen als Studien- und Arbeitsorte sind davon nicht ausgenommen und deshalb verpflichtet, in ihrer räumlichen und kulturellen Infrastruktur Diskriminierung und sexueller Belästigung und Gewalt aktiv entgegenzutreten.
In einer zweitägigen Fachtagung möchten wir mit Ihnen dieses komplexe und wichtige Thema mit Blick auf alle an einer Wissenschaftsinstitution tätigen Menschen beleuchten. Es sollen sowohl rechtliche Rahmenbedingungen, Schutzlücken sowie Handlungspflichten und -möglichkeiten diskutiert als auch Raum für Erfahrungsaustausch geschaffen werden. Die Fachtagung richtet sich damit gleichermaßen an Studierende, Leitung, Verwaltung, Lehrende sowie Forschende und zielt auf eine Bestärkung und Befähigung zu (pro)aktivem und sicherem Handeln von Akteur*innen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin bereits heute vormerken und wir Sie bei unserer Fachkonferenz begrüßen können. Für ein Teilen der Information in Ihren Netzwerken sind wir Ihnen dankbar. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter:
https://diskriminierungsschutz.uni-halle.de/tagung-sdg/

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Transfertagung Projekt GenderNetz

„Dass Netzwerke Einfluss haben, ist doch normal…“ Zu den Karrierebedingungen von Postdocs in den Ingenieurwissenschaften und der Informationstechnologie

Am 26. und 27. März 2020 findet an der RWTH Aachen die Transfertagung des BMBF-Projektes GenderNetz statt. Die Tagung dient zum einen der Präsentation von Zwischenergebnissen des Projektes, das die Karriereverläufe und -bedingungen von Promovierten im ingenieurwissenschaftlichen oder informationstechnologischen Bereich untersucht und zum anderen werden in Design Thinking Workshops kreative Ideen von Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung entwickelt und deren Umsetzung in praktische Maßnahmen reflektiert.

Weitere Informationen und Anmeldung: https://gendernetz.de/tagung/

Behind the story – Frauen auf Insta, von Klischee bis Empowerment

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 08. März 2020 lädt die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Sie herzlich zu einem Parlamentarischen Abend am 10. März in Berlin ein. Im Fokus der Diskussion steht die Inszenierung von Weiblichkeit, über Rollenbilder und Empowerment von Frauen auf Social Media. Zu Gast und im Gespräch sind sowohl Influencerinnen sowie eine Medienexpertin. Auffallend ist, dass Weiblichkeit auf Youtube, Instagram und Co. häufig klassisch traditionell daher kommt: Beauty-Tutorials, Fashion, Figur- und Beziehungstipps. Und alles in Hochglanz. Gleichzeitig bieten sich neue Möglichkeiten der Selbstermächtigung. Influencerinnen nutzen ihre Reichweite für Alltagsgeschichten, Mode-Statements und Produktplatzierungen – aber auch feministische Themen sind hoch im Kurs. Engagiert wird gegen Frauenfeindlichkeit, Rassismus und Hetze Position bezogen.

Weitere Informationen und Anmeldung: https://www.gruene-bundestag.de/termine/parlamentarischer-abend-zum-internationalen-frauentag-2020#m-tab-0-inhalt%20

ISINA - Interdisziplinäres Symposium für Frauen im MINT-Bereich

vom 30. bis 31. März 2020 TU Chemnitz
Bereits zum siebten Mal findet vom 30. bis 31. März 2020 an der Technischen Universität Chemnitz das Interdisziplinäre Symposium für Frauen im MINT-Bereich ISINA statt. Die Veranstaltung dient in erster Linie dem fachlichen und interdisziplinären Austausch zwischen den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern. Hochkarätige Expertinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen aus den MINT-Fachbereichen können sich miteinander vernetzen und vielversprechende Kooperationen aufbauen. Anmeldeschluss ist der 20. März 2020.

Weitere Informationen und Anmeldung:
https://www.bfg.ovgu.de/bfg_media/Women+in+Science/Newsletter/2020_02/Flyer+ISINIA-p-2424.pdf

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Jahrestagung der Sektion „Politik und Geschlecht“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

am 7./8. Mai 2020 an der Philipps-Universität Marburg

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der Sektion „Politik und Geschlecht“ werden aus politik- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven Potentiale queerer Klassen- und Kapitalismusmuskritiken ausgelotet. Diese werden vor dem Hintergrund der komplexen Verstrickungen von queer_feministischen Mobilisierungen mit intersektionalen und globalen Ungleichheitsverhältnissen diskutiert. Thematisiert werden auch die mit aktuellen Kämpfen um rechte Hegemonien und rassifizierenden Interpretationen von LGBTI*Q-Rechten (als Marker für „Fortschritt“ und „Entwicklung“) einhergehenden Widersprüche und Kompliz*innenschaften innerhalb kapitalistischer Verhältnisse. Gleichzeitig begibt sich die Tagung auf die Suche nach marginalisierten queeren Genealogien und Implikationen politischer Kämpfe und Bewegungen in Vergangenheit und Gegenwart. Sie will Raum bieten für ein kritisches Nachdenken über Möglichkeiten post-kapitalistischer Zukünftigkeiten, queere Utopien und die Bedeutung einer materialistischen, queer_feministischen Theorie für politische Transformation.

Anmeldungen bis zum 10. April 2020 unter politikundgeschlecht@dvpw.de

Wir bitten um einen gestaffelten Tagungsbeitrag in Höhe von 15€ (Professuren und WiMis mit vollen Stellen), 10€ (WiMis in Teilzeit), 5€ (Studierende, Teinehmer*innen mit geringem Einkommen).

Weitere Informationen und Kontakt: aantonakis@zedat.fu-berlin.de ; christine.klapeer@uni-goettingen.de nuethen@staff.uni-marburg.de

Frauen – Wissenschaft – International. Geschlechtergerechte Internationalisierung in der Wissenschaft: das Barcamp

14./15.05.2020, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Internationalisierung und Gleichstellung sind heute zentrale Querschnittsthemen der strategischen Personalentwicklung an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.
Wie aber kann im Rahmen der Internationalisierungsstrategien die Gleichstellung der Geschlechter angemessen berücksichtigt werden? Wie können potenzialreiche internationale Wissenschaftlerinnen nach Deutschland geholt und gefördert werden? Wie können gleichzeitig inländische Wissenschaftlerinnen auf den internationalen Markt vorbereitet werden?

Das Barcamp hinterfragt die aktuell allerorts entwickelten Maßnahmen zur Internationalisierung an deutschen Forschungsinstitutionen auf ihre gleichstellungspolitischen Chancen und Risiken hin. Eine offene Diskussion über die Anwendung von Konzepten wie Internationalisierung, Recruitment und Headhunting in der Wissenschaft kann ebenso angestoßen werden wie die Reflexion über Maßnahmen auf verschiedenen Karrierestufen und die Differenzierung von Strategien nach Beschäftigtengruppen und Fächerkulturen.
Im Dialog von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wie auch Expert*innen der Personalentwicklung unserer Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen entwickeln wir Anregungen für eine adressatinnen-gerechte Personalentwicklung in unseren Institutionen.

Das Barcamp wird ausgerichtet von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), der Technischen Universität München (TUM), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Max-Plack-Gesellschaft (MPG).

Weitere Informationen zum Barcamp, das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter: http://geschlechtergerechte-personalentwicklung.de/

Call for Papers/Abstracts

Digitalisierung, Geschlecht und Intersektionalität

Kaum ein Begriff verfügt aktuell über eine derartige Verbreitung und diskursive Offenheit wie die Digitalisierung. Unter diesem in seiner Bedeutung nicht ganz abschließend geklärten Dachbegriff vereinen sich zahlreiche technologische, politische, soziale, ökonomische, rechtliche und praktische Fragen und Szenarien, die oftmals nahtlos in Dystopien bzw. Utopien aufgehen. So dient die Digitalisierung etwa als buzzword der Infrastrukturpolitik, wenn etwa die Bundesregierung Deutschland den flächendeckenden Ausbau von Breitbandinternetverbindungen fördert. Weitere Diskurse spielen auf technologische Innovationen an, die etwa eine optimierte Vernetzung, Geschwindigkeit und Autonomie im Datenfluss sowie der Speicherung, Verbreitung, Sicherheit und Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Daten versprechen. Angefangen bei Kommunikationstechnologien und individueller Mobilität (‚selbstfahrende Autos') über Produktionsstätten der Fabrik 4.0 und Logistik hin zu den Arten und Weisen der Datenverarbeitung selbst: machine learning, deep learning und künstliche Intelligenz sowie die Algorithmen auf denen sie basieren, haben ein völlig neues Paradigma geschaffen. Die Digitalisierung als eine Ausbreitung des Digitalen auf Kosten des Materiellen bzw. des Analogen durchdringt bereits etliche alltägliche Lebensbereiche. Dies schlägt sich z.B. in der Omnipräsenz mobiler Endgeräte, sozialer Medien, Währungen, Fotografie, Kunst und Musik, Arzneistoffentwicklung, Rechtswesen, Groß- wie Einzelhandel oder im Finanzwesen nieder. Überall dort zeigen sich vier Folge-Effekte der Digitalisierung: Globalisierung, Beschleunigung, Technisierung und Rationalisierung. Die technologische Entwicklung folgt der Logik des neoliberalen Kapitalismus: Die Tech-Branche verspricht schier unbegrenztes Wirtschaftswachstum, Rationalisierung der Produktionsweise (v.a. durch Einsparung von Arbeitskräften und Ressourcen) und ein erhebliches Maß an Flexibilität und Vernetzung. Digitalisierung ist keinesfalls ein neutraler technischer Selbstläufer, sondern vor allem ein gesellschaftlicher Prozess, dessen Akteur*innen ihn in verschiedene Richtungen vorantreiben, steuern, kontrollieren, diskutieren und verhandeln. Im Zuge der Digitalisierung entstehen völlig neue und noch wenig analytisch aufgearbeitete soziale Räume. So wie Algorithmen entsprechend der Annahmen eines naiven Positivismus als unbestechlich-neutrale und rationale Gebilde gelten, spiegeln sie zugleich den sozialen Kontext ihrer Entstehung: Nicht nur die Zusammensetzung (unbewusst) ausgewählter Datensätze, auf denen sie beruhen, sondern auch ihrer Gestalter*innen spielen dabei eine Rolle. So lässt sich zeigen, dass seit der Entwicklung des Farbfilms bis zur heutigen digitalen Bilderkennung Abbildungen von People of Color gegenüber Menschen mit weißer Hautfarbe diskriminiert werden1. Auch zahlreiche Ebenen von Vergeschlechtlichung lassen an diesen Schnittstelle von Technologien und der (Re-)Produktion soziale Ungleichheit erkennen: Die geringe Repräsentation von Frauen*, LGBTI sowie ethnischen oder religiösen Minderheiten hat u.a. deren Unsichtbarkeit in diesen Technologien ebenso zur Folge wie eine Verstärkung sozioökonomischer Benachteiligungen. Vertreter*innen des Technofeminismus haben bereits in den 1980er Jahren auf die emanzipativen Potentiale von Technozukünften hingewiesen – und es ist an der Zeit diese Fragen vor dem Hintergrund aktueller Digitalisierungsdynamiken erneut zu stellen.

Die Herausgeber*innenschaft der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien freut sich über Manuskripte, die sich insbesondere folgenden Fragen und Problembereichen widmen, jeweils mit einem deutlichen Fokus auf die involvierten Prozesse der Vergeschlechtlichung:

- Wie lassen sich Digitalisierungsprozesse systematisch gender- und queertheoretisch, bzw. intersektional fassen?
- Welche Diskurse zeigen sich zur Digitalisierung in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten? Wie lassen sich diese analysieren und worin zeigt sich ihre Vergeschlechtlichung?
- Welche Parallelwelten haben sich durch die Digitalisierung ergeben? Und wie sind neue technosozialen Realitäten wie etwa das Darknet strukturell mit Gender-Aspekten verknüpft?
- Inwiefern zeigen sich vergeschlechtlichte Prozesse in den Bereichen Digital Humanities, Technik- und Medienpädagogik, Museologie, Wissenschaftsvermittlung?
- Welche Befunde werfen Policy-Analysen, demokratietheoretische Ansätze, Beiträge aus politischer Theorie und Philosophie zum Themenkomplex Digitalisierung und Geschlecht auf?
- Welche Erkenntnisse ergeben sich aus empirischen Zugängen zu Informatik, Arbeitswelten, Gerätenutzung, in denen sich vergeschlechtlichte Prozesse und Folgen der Digitalisierung bereits einschreiben? Wie gestalten sich die Situation von Frauen* in einer zunehmend digitalen Welt, das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit bzw. Erwerbsarbeit und Care Sektor?
- Wie stehen aktuelle feministische und postkoloniale Ökonomiekritik im Zusammenhang mit der Digitalisierung?
- Welche Beiträge leisten Technikgeschichte und Technikphilosophie zum Thema Digitalisierung und Gender?

Bitte reichen Sie Ihren deutsch- oder englischsprachigen Text zum Thema Digitalisierung, Geschlecht und Intersektionalität bis zum 31. März 2020 bei fzg@zag.uni-freiburg.de ein. Der Artikel sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis, inkl. Leerzeichen) umfassen. Voranzustellen sind eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf keywords (jeweils: deutsch und englisch). Eine Rezension zu einer Publikation des Themenschwerpunkts sollte max. 12.000 Zeichen umfassen und bis zum Sommer 2020 bei der fzg eingehen.

Die fzg publiziert ausschließlich Originalbeiträge. Wir bitten Sie, uns dies mit der Einsendung des Artikels zu bestätigen. Ein Formular dazu sowie die Richtlinien zur Formatierung des Texts finden Sie auf unserer Website: http://www.fzg.uni-freiburg.de .

Medien und Ungleichheiten - (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität

Gemeinsame Jahrestagung 2020 der Fachgruppen Interkulturelle und internationale Kommunikation und Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPuK

Mittwoch, 23. September bis Freitag, 25. September 2020 an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Magdeburg

Medien sind in soziale und globale Ungleichheitsverhältnisse vielfältig involviert. Marginalisierungen aufgrund von Geschlecht und anderer sozialer Kategorisierungen durchziehen die Produktions-, Repräsentations- und Rezeptionskontexte. Die Fragen, wer über den Zugang zu Öffentlichkeiten entscheidet, wer wie sichtbar und repräsentiert wird und welche Positionen auf der anderen Seite ‚gesilenced' werden, stellen sich in globalisierten und digitalisierten Öffentlichkeiten umso dringlicher. Zu welchen neuen Formen von Marginalisierungen und Ungleichheiten kommt es beipielsweise unter Bedingungen einer weltweiten neo-

liberalen Entwicklung, unter einer Ausbreitung rechtspopulistischer und autoritärer Regime, und wie eröffnen sich hier emanzipatorische Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten?
Die Kommunikations- und Medienforschung ist trotz kritischer Perspektiven auf Ungleichheitsverhältnisse selbst Bestandteil dieser Ungleichheitsverhältnisse. Im Zuge von Globalisierungsprozessen und insbesondere der digitalen Vernetzung tritt deutlicher in den Vordergrund, dass dieser Zusammenhang nicht mehr (nur) national (vergleichend) gedacht werden kann, sondern sich grenzüberschreitend, z.B. transnational, in spezifischen Machtverhältnissen immer wieder neu formiert und gestaltet. Dies betrifft z.B. das Verhältnis von internationaler und regional/nationaler Forschung und auch die Beziehungen von Akteur*innen und Politiken des Global North und Global South.
Die Tagung will aus einer geschlechtertheoretischen und queerfeministischen Perspektive einerseits und transnationaler Perspektive andererseits diesen Verflechtungen und dem Zusammenhang von Medien und sozialen Ungleichheiten nachgehen. Sie fragt danach, wie in Bezug auf race, class, gender, sexuality, region etc. Ungleichheiten, Zugehörigkeitsstrukturen, Marginalisierungen und Teilhabestrukturen in und durch Medien(-technologien) erzeugt werden, aber wie sich auch Grenzen in ihnen verschieben und es zu neuen Formationen von Identitäten kommt. Die Verwobenheit von Medien und sozialer Ungleichheit aus einer grenzüberschreitenden Perspektive erfordert daher auch einen kritischen Blick auf Identitätspolitiken, Identitätskonstruktionen und auf marginalisierte Positionen. Zentral ist dabei eine kritische Analyse von Machtverhältnissen, wie sie transnational mit Blick auf den Global South relevant werden. Dies wirft nicht nur empirische Fragen nach Wissensordnungen und Positionierungen innerhalb der Kommunikationswissenschaft auf, sondern auch danach, mit welchen Theorien diese Ungleichheitsverhältnisse aus einer geschlechterforschen-den und transnationalen Kommunikationswissenschaft analysiert und begleitet werden sollen.
Für die Tagung wünschen wir uns empirische und theoretische Beiträge zum Zusammenhang von sozialen Ungleichheiten und Medien(-technologien) aus
- geschlechtertheoretischer,
- queerfeministischer,
- interdependenter,
- transnationaler,
- transkultureller,
- de- und postkolonialer Perspektive.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt aufgrund des Austragungsortes der Tagung in Magdeburg und des 30-jährigen Jahrestages der ‚Wiedervereinigung' auf sozialen Ungleichheitsverhältnissen von Ost und West, welche sich in und durch Medien, aber auch in der scientific community und ihrer Forschung reproduzieren.
Mit Blick auf die genannten Perspektiven können folgende Themen und Fragestellungen im Rahmen der Tagung diskutiert werden:
Themengebiet 1: Transnationale Medienproduktionsbedingungen und soziale Ungleichheiten
Dieser Schwerpunkt befasst sich mit sozialen Ungleichheiten in grenzüberschreitenden und transnationalen Medienproduktionsstrukturen, zum Beispiel in transnationalen Medieninstitutionen und -konzernen, Nachrichtenagenturen, digitalen Netzwerken, kollaborativen Netzwerken wie Wikipedia, aber auch in partizipativen Öffentlichkeiten. Unter welchen Arbeitsbedingungen werden Medien(-inhalte) mit Blick auf Geschlecht und andere Kategorien sozialer Ungleichheit produziert?
Themengebiet 2: Transnationale Ungleichheitsverhältnisse und Verflechtungen als Thema der Medienkommunikation
Globale Machtverhältnisse durchdringen soziale Ungleichheiten auf regionaler und nationaler Ebene. Eine transkulturelle/transnationale Perspektive schärft den Blick auf Verflechtungen von sozialen und globalen Ungleichheiten in der Repräsentation durch Medien. Wie werden diese trans-nationalen Verflechtungen und Ungleichheitsverhältnisse in der (medialen) Kommunikation thematisiert und problematisiert (z.B. im

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg
Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Kontext der Klimawandel- oder Migrationsdebatte, in Debatten zu Antifeminismus und Antigenderismus, in globalen und sozialen Bewegungen, aber auch im Kontext von bspw. Wirtschaft und Sport/Sportereignissen)? Inwiefern werden in der Medienkommunikation auch Ungleichheiten mitproduziert oder reproduziert? Welche Sprecher*innenpositionen, welche Formen von Teilhabe werden ermöglicht? Wo kommt es zu Grenzverschiebungen oder zu neuen Grenzziehungen?

Themengebiet 3: Ungleichheiten in transnationalen Medienpraktiken und -nutzungsweisen

Die Nutzung von Medien- und Kommunikationstechnologien gilt inzwischen als grundlegende Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe, wie bspw. die Digital Divide-Forschung belegt. Netzwerk- oder Kollaborationsmetaphern suggerieren egalitäre Verhältnisse in transnationalen Internetpraktiken, die jedoch von vielfältigen und interdependenten Ungleichheitsverhältnissen und Diskriminierungsstrukturen gerade im Hinblick auf die Kategorie Geschlecht geprägt sind, wie bspw. Diskussionen um Wikipedia oder um die Gamingszenen zeigen. Es stellt sich daher die Frage, in welcher Weise transnationale Mediennutzungen/oder -praktiken von Ungleichheitsverhältnissen bestimmt sind. Wie schreiben sich bspw. Machtverhältnisse in kollaborative Medienprojekte ein? Wie können subversive Medienpraktiken Dominanzverhältnisse unterlaufen? Auf welche Art und Weise bringen neue Medientechnologien und -nutzungen neue Ungleichheiten hervor?

Themengebiet 4: Soziale Ungleichheiten in der Kommunikationswissenschaft

Soziale Ungleichheitsverhältnisse in und durch Medien sind nicht nur Gegenstand empirischer und theoretischer Arbeiten. Die Kommunikationswissenschaft selbst ist von diesen sozialen Ungleichheitsverhältnissen geprägt, die sich unter Bedingungen kompetitiver, neoliberaler und transnationaler Hochschulpolitik und Forschungspraktiken weiter verschärft haben. Das Ziel dieses Schwerpunkts ist es daher, diese Verhältnisse in der Kommunikationswissenschaft zu reflektieren. Wie gestalten sich soziale Ungleichheiten in der Kommunikationswissenschaft unter aktuellen Bedingungen und Normen der Inter- und Transnationalisierung der Wissenschaft? Wer wird wo wie gelesen, wer wird zitiert? Wer hat welche Position? Welches Wissen wird privilegiert? Wie entstehen unter spezifischen Konkurrenzverhältnissen Positionierungen sowohl von Akteur*innen als auch von ganzen Forschungsfeldern (wie bspw. Gender Media Studies, Queer Media Studies oder Critical Media Studies)? Wie schreiben sich soziale Ungleichheiten in die Kommunikationswissenschaft ein? Aber auch: wie kann eine kritische Herangehensweise an Theorie und Empirie in der Kommunikationswissenschaft aussehen und wie kann z.B. Geschlechterungleichheit erforscht werden, ohne eine essentialistische Geschlechterbinarität vorauszusetzen oder sie zu reproduzieren?

Sonderschwerpunkt: Ost-Westdeutsche Ungleichheitsverhältnisse in den Medien und ihrer Forschung

30 Jahre sind seit der ‚Wiedervereinigung' vergangen, seit 30 Jahren befasst sich auch die kommunikationswissenschaftliche Forschung mit dem Verhältnis von Ost und West in Medienproduktion, -repräsentation und -nutzung. Aus diesem Anlass soll im Rahmen der Tagung am Standort Magdeburg-Stendal ein Sonderpanel stattfinden, das einen Schwerpunkt auf die Ungleichheitsverhältnisse in der Erforschung ost- und westdeutscher Medien und Öffentlichkeiten, aber auch auf die strukturelle und akademische Positionierung ost- und westdeutscher Wissenschaftler*innen legt.

Beiträge im Sonderschwerpunkt sollen die in der Tagung aufgeworfenen Fragen von sozialen Ungleichheiten, Medien und ihrer Erforschung, von Partizipation und Marginalisierung, Identitätskonstruktionen und -politiken auf ost-westdeutsche Ungleichheitsverhältnisse in den Medien und ihrer Forschung beziehen und in Interdependenzen mit anderen Kategorien untersuchen und diskutieren.

Tagungsablauf

Die Tagung wird am Mittwoch, dem 23. September, abends mit einem Get-together eröffnet und endet am Freitag, dem 25. September, am frühen Nachmittag. Genaue Angaben zu Programm, Veranstaltungsort, Anreise, Unterkünften etc. werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Einreichung von Abstracts

Einreichungen von Abstracts sind für 15-20-minütige Vorträge und Diskussionsbeiträge sowie für Panels und andere Diskussionsformen zu der im Call umrissenen Thematik möglich. Bitte reichen Sie den Abstract

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

in Form eines Extended Abstracts (ca. 4.000 bis 6.000 Zeichen) ein und ordnen Sie ihn einem der vier Themengebiete oder dem Sonderschwerpunkt zu. Besonders freuen wir uns über Vorschläge von Nachwuchswissenschaftler*innen.
Weiter besteht für Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, Qualifikationsarbeiten und -projekte aus dem Kontext der Gender Studies (auch jenseits des Tagungsthemas) in einem offenen Panel vorzustellen. Ein entsprechender Call der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht wird gesondert verschickt.
Bitte senden Sie Ihr Abstract per E-Mail bis zum 13. April 2020 an elke.grittmann@h2.de . Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Review-Verfahren begutachtet. Deshalb sind die Abstracts mit einem Deckblatt zu versehen, auf welchem der Beitragstitel sowie Name und Adresse des/der Einreichenden vermerkt sind. Bis Anfang Juni 2020 werden wir über die Annahme der Beiträge informieren.
Das Organisationsteam an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg
Prof. Dr. Elke Grittmann, elke.grittmann@h2.de , Prof. Dr. Jan Pinseler, jan.pinseler@h2.de, Franziska Rauchut, franziska.rauchut@h2.de
Für die Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht:
Dr. Kathrin Friederike Müller, Westfälische Universität Münster; Dr. Corinna Peil, Paris Lodron Universität Salzburg
Für die Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation:
Dr. Christine Horz, Ruhr-Universität Bochum; Dr. Julia Lönnendonker, Frije Universiteit Brussel (VUB)

Stellenausschreibungen

Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin (m/w/d) Verein Mißmut e.V.

Der Verein „Miß-Mut e.V.“als Träger der Beratungsstelle für Opfer sexualisierter Gewalt und der Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt und Stalking sucht zum schnellstmöglichen Zeitpunkt in der Hansestadt Stendal (Norden Sachsen-Anhalt) Hochschulabsolventin (Dipl./Master) Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Rehabilitationspsychologin, oder mit niveaugleicher Ausbildung

Ihre Aufgaben:
- psychosoziale Beratung und Betreuung von Opfern sexualisierter und häuslicher Gewalt sowie von Stalking Betroffenen
- Fachberatung / Angehörigen- und Unterstützer/innen-Beratung
- einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit
- Organisation und Durchführung von Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Fortbildungstätigkeit Sexualbildung / Gewaltprävention für Kinder, Jugendliche, Eltern und für Multiplikatoren/innen - Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Büroorganisation und Verwaltungstätigkeit

Wir erwarten:
- oben beschriebenes Ausbildungsprofil, Diplom oder Master ist erforderlich (in Ausnahmefällen bei absolvierter Zusatzausbildung in Trauma-Therapie und/oder fachspezifisch ähnlicher Zusatzqualifikation kann auch der Bachelor anerkannt werden)
- selbständiges Arbeiten, Kreativität, Belastbarkeit,
- Kooperationsfähigkeit und Bereitschaft zur Eigenreflektion,
- Interesse an eigener Fortbildung
- klare Position über Ursachen und Risikofaktoren sexualisierter Gewalt
- berufliche Erfahrung in der Gewalt-Konflikt-Beratung sind wünschenswert
- einwandfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

- Fahrerlaubnis Klasse B und eigener PKW unbedingt erforderlich

Fachliche und methodische Anforderungen:

- Erfahrungen in der Gruppenarbeit und Beratung mit fundierten Methodenkenntnissen
- Erfahrungen in der Fortbildungsarbeit, Moderation und Präsentation
- Fachwissen zum Thema sexualisierte Gewalt - Erfahrungen in der Arbeit mit Betroffenen sexualisierter Gewalt
- gute sprachliche Fähigkeiten/Erstellung von schriftlichen Dokumentationen (Berichte und Protokolle)
- umfassende PC-Kenntnisse

Wir bieten:

- einen selbstständigen, kreativen Arbeitsplatz mit anspruchsvoller Tätigkeit in einem kleinen, motivierten, aufgeschlossenen Team
- wöchentliche Arbeitszeit von 35 Stunden (Teilzeit, flexibel)
- Entgelt in Anlehnung an TVL EG 10 - monatliche externe Supervision und diverse Möglichkeiten zur Fortbildung
- einen engagierten und in der Anti-Gewalt-Arbeit anerkannten Verein als Arbeitgeber mit klarer Struktur und Aufgabenteilung

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen umgehend bis spätestens 20. März 2020 an:
„Miß-Mut“ e.V. Vorsitzende Frau Heike Busenthür Bruchstraße 1 39576 Hansestadt Stendal

Eine vollständige Bewerbung wird wegen des kurzen Zeitraumes auch gern per E-Mail angenommen unter:
miss-mut.stendal@web.de

Ausschreibungen

Frauen-MINT-Award 2020

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ sucht gemeinsam mit Kooperationspartnern HERAUSRAGENDE BACHELOR- UND MASTERARBEITEN zu verschiedenen Themen.

Die Abschlussarbeiten (BA/MA) dürfen eineinhalb Jahre zurückliegen und auf Deutsch oder Englisch verfasst sein. Der Hauptpreis ist mit 3.000 Euro dotiert, jedes Wachstumsfeld mit je 500 Euro. Erstmals wird zusätzlich ein Sonderpreis zum Thema SOCIAL IMPACT verliehen.

FRAUEN MINT-Award in Kooperation mit der Deutschen Telekom.
Themen/Wachstumsfelder: CLOUD, INTERNET DER DINGE, KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, CYBER SECURITY, NETZWERKE DER ZUKUNFT plus erstmals: SOCIAL IMPACT

Arbeiten können zusammen mit dem CV noch **bis zum 08.03.** eingereicht werden. Hauptzielgruppe sind Informatikerinnen und verwandte Fachbereiche, teilnahmeberechtigt sind Studentinnen und Absolventinnen aller MINT-Studienfächer.

Alle Infos finden Sie hier: https://www.frauen-mint-award.de/

Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft

Neue Daten zu Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung in Deutschland veröffentlicht

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat die "23. Fortschreibung des Datenmaterials (2017/2018) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen" veröffentlicht. Demnach ist der Anteil von Wissenschaftlerinnen sowohl bei den Hochschulen als auch in den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen kontinuierlich angestiegen. Allerdings erfolgen die Fortschritte in allen Bereichen nur langsam, so dass anhaltender Handlungsbedarf besteht.

Weitere Informationen: https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Pressemitteilungen/pm2019-19.pdf

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:
Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Tel.: (0)391 / 67 58 905
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Internet: http://www.kgc-sachsen-anhalt.de